

Freies Training

So richtig konnte er seine Trainingsbestzeit gar nicht erklären: dennoch, André Lotterer (Bitburg) blieb der einzige Pilot im 32-köpfigen Starterfeld, der eine Rundenzeit unter 59 Sekunden schaffte. Im Dallara-Opel des Opel Team BSR umrundete der amtierende Formel ADAC-Champion den 2,638 Kilometer langen Hockenheimring in 58,911 Sekunden. "Mein Auto fühlte sich irgendwie schwammig an. Ob dies an den Reifen, oder an der schmutzigen Strecke lag, kann ich nicht sagen. So jedenfalls kann es im Verlauf des Wochenendes nicht bleiben, wir müssen eine Lösung finden," kritisierte Lotterer nach dem freien Training. Zweitschnellster Mann vor dem dritten und vierten Lauf zur Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft war Stefan Mücke. Der Berliner, im zweiten Jahr in der höchsten deutschen Formel-Rennserie unterwegs, verwies den Routinier Pierre Kaffer (Burgbrohl) auf den dritten Platz. Die Beiden trennten jedoch lediglich 13 Tausendstel. Ohnehin zeigte sich das Feld bei strahlendem Sonnenschein auch auf dem kleinen Hockenheim-Kurs bekannt ausgeglichen: Zwischen der Trainingsbestzeit und dem 16. Platz lag nicht einmal eine einzige Sekunde Zeitdifferenz. Bevor am morgigen Samstag die beiden Qualifikationstrainings über die jeweiligen Startplätze im Samstag- und Sonntagrennen entscheiden, zeigten sich die Opel-Piloten dominierend. Mit Alexander Müller (Dallara-Renault) rangiert der erste Opel-Konkurrent auf dem 15. Platz. Wohl nicht zuletzt die fehlenden Testkilometer drückten Ken Grandon (Irland) und Marino Spinozzi (Italien) ans Ende des Feldes. Hinter den beiden Teamkollegen steht nur noch Marc Caldonazzi (Italien), der schon nach acht Runden mit Getriebeschaden ausrollte. Jeroen Bleekemolen (Niederlande) zeigte sich mit 44 absolvierten Runden als Trainingsfleißigster.

André Lotterer: Die Strecke ist sehr schwierig, man hat ein komisches Gefühl. Es liegt wohl an den hohen Temperaturen, bei denen die Reifen vielleicht Probleme machen. Die Balance im Auto ist gut, es sind nur noch Kleinigkeiten zu verbessern.

Alexander Müller: Es läuft nicht nach Wunsch. Wir haben hier nicht getestet. Jetzt müssen wir bis zum Qualifying eine Menge aufholen.

Jeroen Bleekemolen: Ich habe eine Menge ausprobiert, deshalb bin ich auch so viele Runden gefahren. Anfangs hatte ich eine Menge Übersteuern, doch das haben wir bis zum Trainingsende total in den Griff bekommen.

Kari Mäenpää: Hier in Hockenheim habe ich schon immer Probleme gehabt, ich weiß nicht woran es liegt, der Kurs bereitet mir einfach Schwierigkeiten.

Ken Grandon: Es lief noch nicht so gut, doch ich bin erst einmal froh, wieder in dieser Meisterschaft zu sein.

Val Hillebrand: Ich habe neue Dämpfer probiert, damit hatte ich viel Übersteuern.

Tony Schmidt: Die Reifen bauen extrem schnell ab, es ist klar, dass man seine guten Zeiten nur zu Beginn des Trainings fahren kann.

Thomas Mutsch: Unsere neuen Reifen haben wir sehr früh gefahren, deshalb waren wir weit hinten, als die Konkurrenz auf neue Reifen gewechselt hat. Ich mache mich deshalb aber nicht verrückt.

Stefan Mücke: In der ersten Trainingshälfte hatte ich kaum Gripp und immer viel Verkehr. Mit den neuen Reifen ging es dann in der zweiten Trainingshälfte mit einem Schlag rund eine Sekunde besser.